

Stein auf Stein

Hürden gemeistert: Netzwerkstatt soll bis Jahresende fertig sein

Von Hannah Wapelhorst

WESTEREIDEN ■ Wer seit Längerem nicht mehr durch Westereiden gefahren ist, wundert sich bestimmt, was da an der Dorfstraße in den letzten Monaten entstanden ist: Die Netzwerkstatt hat Form angenommen – das Dach ist gedeckt, die Wände gedämmt. Grund genug, um vorbeizuschauen und Zwischenbilanz zu ziehen.

Seit dem Richtfest im Dezember ist viel geschehen, von außen sieht das vom Leader-Projekt geförderte Gebäude weit vorangeschritten aus. Dass aber noch viel zu tun ist, wissen auch Christian Witthaut und Andre Dahlhoff vom Kern-Projektteam. „Aktuell sind wir beim Innenausbau“, erklärt Witthaut. Konkreter gesagt, die Elektrik wird installiert, Verkabelungen verlegt und der Innenputz steht an. Aber auch außen müssen Wände verputzt werden und, „wenn zwischendurch mal Zeit ist“, der Parkplatz hinter dem Gebäude hergerichtet werden.

Für viele der anstehenden Arbeiten muss es trocken sein. Kein Wunder also, dass derzeit fleißig gearbeitet



Im Saal (vorne) sollen einmal 100 Leute sitzen können. Eine Theke soll im Gastraum (hinten) aufgebaut werden. ■ Fotos: Wapelhorst

wird. Der nächste Meilenstein ist die Verputzung: „Wenn das fertig ist, haben wir wieder etwas geschafft!“, freut sich Witthaut. Hand angelegt wird jeden Tag von eingeteilten Trüppchen aus Ehrenamtlichen. Dabei bringen einige Helfer direkt den richtigen Beruf mit, erklärt Witthaut. Insgesamt 50 bis 60 Freiwillige sind an Bord. „Andere bringen einfach mal eine Kiste Bier vorbei“, verrät Witthaut, der sich über jede Hilfe freut.

Das ganze Dorf ist interes-

siert, schaut vorbei, fragt nach, packt an. „Es ist viel los seit der Grundsteinlegung“, bestätigt Witthaut das Interesse der Bewohner. Jeder hilft auf seine Weise. Der Dorfladen sorgt zum Beispiel für das leibliche Wohl der Helfer. So hat das Projekt jetzt schon ein Ziel erreicht: die Vernetzung der Dorfbewohner untereinander – eine erweiterte Nachbarschaftshilfe.

Der Zusammenhalt war besonders gefragt, erinnert sich Andre Dahlhoff, als es

an die Lüftung ging: „Das hat von uns noch keiner vorher gemacht. Das ist eine riesige Dimension und dauerte länger, als gedacht.“ Ohne fertige Lüftung konnte auch an der Decke nicht weiter gearbeitet werden.

„Man ist viel unterwegs“

Von den offensichtlichen Arbeiten an dem 240 Quadratmeter großen Gebäude geht's hinter die Kulissen: Witthaut und seine Kollegen müssen sich in Sachen Ablage und Bürokratie an die Leader-Richtlinien halten. „Bei jeder Ausgabe müssen drei Vergleiche eingeholt werden, das häuft sich natürlich“, beschreibt der Vorsitzende des Schützenvereins. Telefonate und Vor-Ort-Besuche stehen auf dem Plan. Kurzum: „Man ist viel unterwegs. Es ist ein Sauhaufen an Arbeit.“

Im Kernteam planen Witthaut und Dahlhoff zusammen mit Karsten Schmidt und Matthias Stratmann die Arbeitseinsätze. Worauf sie sich derzeit am meisten freuen? Auf die Einweihungsfeier. Wann es soweit ist? Witthaut will sich keinen Druck machen: „Ende des Jahres müsste die Netzwerkstatt fertig sein.“

Erste Veranstaltungsanfragen gab's übrigens schon. Mit dabei: Hochzeit, Geburtstage, Rentner-Party und Silvester. Zusagen gibt's erstmal nur unter Vorbehalt, denn das Projekt muss schließlich erstmal beendet werden.

Helfer gesucht

Damit es schnell voran geht, suchen die Planer noch eine Firma, die bald schon in der Netzwerkstatt Estrich verlegen kann. Außerdem gesucht werden freiwillige Fliesenleger. Helfer melden sich bei Christian Witthaut über das Kontaktformulars der Homepage. www.netzwerkstatt-westereiden.de



Es hat sich viel getan an der Netzwerkstatt: Christian Witthaut (l.) und Andre Dahlhoff planen täglich, damit, dass das Projekt bis Ende des Jahres vollendet wird.